St. gallischer Katholikentag

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 25

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-533792

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

*St. Gallischer Katholikentag

am Pfingstmontag den 8. Juni 1908 in St. Gallen.

Spezialversammlung **Erziehungsverein** in der Blume vormittags 10—12 Uhr.

Vorsitzender: H. Hr. Prälat Tremp.

Tagesaktuar: Hr. Lehrer Wüst.

Stimmenzähler: Hr. Lehrer Schönenberger und Hr. Lehrer Jos. Müller.

Es ist dies die 26. Jahresversammlung des kath. Erziehungs- und Lehrer-Vereins.

Unser Verein tagte im gleichen Lokal am ersten St. Galler Katholikentag in St. Gallen vor 16 Jahren am Ostermontag den 18. April 1892 und trat damals auf Antrag des Hrn. Prof. Kurer in zwei Resolutionen für die Alterszulagen der Lehrer und die Einführung des proportionalen Wahlverfahrens auch bei den Schulratswahlen ein. Der erstere Wunsch ist schon damals und später noch in erhöhtem Maß durchgedrungen; der letztere blieb bis zur Stunde unerfüllt.

Daß unsere heutigen Traktanden zügig waren, beweist der Umstand, daß das Lokal zu wenig groß war für die Herbeigeströmten, und daß unter diesen bedeutende Persönlichkeiten sich befanden, die sonst noch nie an einer Versammlung unseres Vereins teilnahmen.

Als erster Referent trat Hr. Erziehungsrat Biroll, Vizepräsident des Großen Rates und des kath. Kollegiums, auf und verbreitete sich über den „Stand der Revision des Erziehungsgesetzes". Mit großer Spannung lauschte man auf die trefflichen Ausführungen, die selbstverständlich auf völliger Beherrschung der ganzen Materie beruhten. Da beschlossen wurde, das Referat der Presse zu übergeben, so verzichten wir auf eine Skizzierung desselben und bemerken nur, daß sich an der Diskussion die Herren Stadtschreiber Müller, Kinderpfarrer Lanter, Inspektor Eberle, Prof. Dr. Schneider, der Referent und der Präsident beteiligten.

Es handelte sich um einen „Zwischenbericht". Deshalb abstrahierte man zu Folge Mehrheitsbeschlusses davon, heute, weil noch verfrüht, in Resolutionen definitive Stellung in Sachen zu nehmen, in der Hoffnung, die bisherigen erziehungsrätlichen Positionen seien noch nicht alle unabänderlich und es werde in den noch ausstehenden Punkten ein Werk geschaffen, dessen Annahme auch uns möglich sei. Immerhin behält sich unser Verein spätere endgültige Beschlußfassung vor.

Mit gleichem Interesse wurde das vorzügliche Referat des Hrn. Inspektor Eberle-Röllin über den „Stand der Bewegung gegen die Unsittlichkeit" angehört. Auch dieser Vortrag soll in die Presse wandern, weshalb wir weiterer Angaben enthoben sind. Die Diskussion von Seite der H. H. Stadtschreiber Müller, Kanonikus Dr. Keel (einläßlich), Erziehungsrat Biroll, dem Referenten und Präsidenten gestaltete sich lebhaft. Man fühlte es allseitig, daß der Kampf gegen die Unsittlichkeit aktuell sei, und daß es sich um eine hehre Aufgabe aller Gutgesinnten handle. Man bedauerte die Schriften Forels und die materialistische Weltanschauung; man gedachte ehrend des H. Prof. Dr. Förster; man betonte das Gnadenleben und Keuschheitsideal; man ermunterte, gegen öffentliches Aergernis Klage zu führen, von Fall zu Fall vorzugehen; es erging an alle die dringende Aufforderung, in ihrem Kreise und bei jeder Gelegenheit für die Sittlichkeit einzustehen und gegen die Unsittlichkeit auf der ganzen Linie den Kampf zu führen. Hoffentlich wird dieses Thema ein Aktionsobjekt unseres Vereins und aller Freunde der Moral sein.

Der Präsidialjahresbericht bemerkte, daß das Komitee Versammlungen abhalten ließ zur Besprechung der neuesten Psychologie, und daß es namentlich die Bewegung gegen die Unsittlichkeit in der Sitzung vom 27. August 1907 auf Antrag von Hrn. Lehrer Bruggmann inszenierte, mit dem Beschluß, die titl. St. Galler kantonale gemeinnützige Gesellschaft zu ersuchen, in Sachen (Eingabe an den Reg.-Rat ꝛc.) voranzugehen. Diese Instanz war lt. Zuschrift vom 1. Nov. 1907 mit der Sache einverstanden, wünschte aber die Einladung der geplanten Konferenz durch uns. Daraufhin lud unser Präsidium 20 Vereine ohne Unterschied religiöser oder politischer Anschauung zu einer Zusammenkunft auf den 27. November 1907 nachmittags 1½ Uhr ins Schiff in St. Gallen ein. Die Präsenzliste wies 20 Anwesende auf. Es herrschte eine erfreuliche Begeisterung und Einstimmigkeit behufs Vorgehen gegen die Unsittlichkeit, und es wurde ein provisorisches Komitee von 5 in der Stadt wohnenden Mitgliedern (darunter 1 Mitglied unseres Komitees) gewählt. Diese veranstalteten eine größere Versammlung auf den 20. Januar 1908 nachmittags 2½ Uhr im Konferenzsaal des Kaufmännischen Vereins St. Gallen. Diese Versammlung wählte ein Elferkomitee (darin 3 Mitglieder unseres Komitees); Präsident dieses Komitees ist Hr. Wedlemann, Kaufmann, Vizepräsident Hr. Staatsschreiber Müller, Kassier Hr. Inspektor Eberle-Röllin, Aktuar Hr. Luz. Es wurden seither die Statuten beraten, eine bezügliche Eingabe an den h. Regierungsrat gerichtet, eine Firma mit unsittlichen Verkaufsartikeln eingeklagt ꝛc. Es erfolgen Zirkulare an öffentliche Stellen und Aemter des Kantons behufs Unterstützung in diesem Kampfe; es sollen an einzelnen Orten Korrespondenten und Lokalkomitees aufgestellt werden u. s. w. Möge über dieser Tätigkeit ein guter Stern walten!

Hr. Lehrer Wüst erstattete den Bericht der Rechnungsrevisoren. Die Jahresrechnung wurde genehmigt und dem zurücktretenden Kassier und Aktuar, Hrn. Lehrer Bruggmann, sein vorzügliche Arbeit sehr verdankt.

Es folgten die Neuwahlen für eine dreijährige Amtsdauer. Es waren, mit einer einzigen Ausnahme Bestätigungswahlen.

Der Bestand des weiteren Komitees (je ein Mitglied für einen Bezirk): die HH. Inspektor Eberle-Röllin, St. Gallen, Professor Kurrer, Tablat, Lehrer Benz, Goldach, Kaplan Dr. Geser, Berneck, Professor Gschwend, Altstätten, Kantonsrat Scherrer, Gams, Lehrer Umberg, Flums, Ad. Rat Schmucki, Kaltbrunn, Prälat Tremp, Berg Sion, Lehrer Graf, Kappel, Pfr. Dr. Zöllig, Lichtensteig, Lehrer Bruggmann, Bütschwil, Kammerer Bischofberger, Jonschwil, Kinderpfarrer Lanter, Wil und Lehrer Künzle, Schönenwegen.

Präsident: Hr. Prälat Tremp.

Engeres Komitee: die HH. Prälat Tremp, Professor Kurrer, Vizepräsideent Lehrer Bruggmann, Inspektor Eberle-Röllin und Ad. Rat Schmucki.

Hochw. Hr. Rektor Keiser, Zug, sandte uns einen Gruß, der erwidert wurde. Dieser Seminardirektor erfreut sich, wie der Redaktor der pädagog. Blätter, Hr. Frei in Einsiedeln, der größten Sympathie unseres Zentralvereins.

In dem Schlußwort bemerkte der Vorsitzende: Das Revisionschiff ist zwischen der Scilla und Charybdis hindurchzuführen: Es darf nicht an dem Felsen der religiösen Ueberzeugung stolpern und nicht in den Strudel der Ueberlastung geraten. Noch ein Wort aus der Schlußrede: Das erste Telegramm zwischen Europa und Amerika lautete: Gloria in excelsis Deo, Ehre sei Gott in der Höhe; so muß man auch auf pädagogischem Gebiete Gott die Ehre geben, der Religion auch in der Schule, wie in der Familie, die Ehrenstelle einräumen.